

## Statement zum Thema

### **Angsterkrankungen – wann ist Lavendelöl eine Alternative zu synthetischen Präparaten?**

Angsterkrankungen werden nach unterschiedlichen statistischen Erhebungen und Gesundheitssurvey's in den letzten 15 Jahren häufiger diagnostiziert. Neben der höheren Akzeptanz der Erkrankung und der damit verbundenen früheren und eindeutigeren Diagnosestellung zeigt sich dennoch eine **tatsächliche Zunahme** der Erkrankungsbilder.

Um die richtigen Entscheidungen und Strategien in der Behandlung dieser Erkrankungen anzuwenden, ist es vor allem wichtig

- ✓ die physiologischen Zusammenhänge der Symptomentstehung zu kennen und
- ✓ über die ätiologischen und pathogenetischen Mechanismen die Möglichkeiten der Behandlung zu definieren.

Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass Angst primär physiologisch ist und ein biologisch genetisch angelegtes Reaktionsmuster unseres Gehirns und Organismus darstellt, dessen Ziel die Wahrnehmung, Bewältigung und Vermeidung von Gefahr ist. In allen Bereichen des Gehirns werden zentrale Strukturen des emotionalen Kommunikations- und Assoziationszentrums an der Entstehung der Angst und auch an einer Angsterkrankung beteiligt. Neben dem zentralen serotonergen und noradrenergen **Botenstoffsystem** sind es vor allem die **Amygdala** und der **Hippocampus** sowie verschiedene Areale des **präfrontalen Cortex**, die bei Angsterkrankungen Funktions-, in einigen Fällen sogar Strukturveränderungen aufweisen.

**Aufgrund dieser Dysregulationen der emotionalen Antwort kommt es jedoch auch zu Aktivitätserhöhungen und neuroendokrinen Dysregulation der Stressachse mit Auswirkungen auf verschiedene Organsysteme, einschließlich des vegetativen Nervensystems.**

Letztendlich führen die Verkettungen und Zusammenhänge dieser Veränderungen zu den klassischen Symptomen der Angst, die dann wiederum die auslösenden Mechanismen verstärken.

Jeder Behandlungsansatz, sowohl pharmakologisch, psychotherapeutisch oder z. B. im Biofeedback-Verfahren versucht diesen „Angstkreis“ zu durchbrechen.

So stabilisieren die in der Behandlung zugelassenen Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRI) die Dysregulation im serotonergen System, Tranquilizer hemmen über eine Aktivierung der benzoergen/gabaergen

Rezeptoren die Angstreaktionen, Psychotherapie korrigiert komplexe Regelkreise in der Erinnerung und Triggerung von Angstreaktionen (Veränderung von Fehlattritionen).

Auch von Phytotherapeutika, wie z. B. Lavendelöl, sind physiologische Wirkmechanismen und Einflussmöglichkeiten auf funktionelle Veränderungen bekannt, die bei Angststörungen auftreten. Es gibt Untersuchungen die zeigen, dass ein definiertes Lavendelöl spannungsabhängige L-Typ-Calciumkanäle in Synaptosomen, primäre hippocampale Neuronen und stabil überexprimierende Zelllinien blockiert und so an wichtigen Schaltstellen pathologisch erhöhte Aktivitäten nach unten reguliert. Auf diese Weise werden die Dysfunktionen normalisiert, die unter Angstsymptomen beobachtet werden. Das definierte Lavendelöl ist daher unter physiologisch-pharmakologischen Gesichtspunkten eine tatsächliche Alternative zu den synthetischen Präparaten.

Es liegen inzwischen auch klinische Untersuchungen vor – darunter auch randomisierte Doppelblindstudien – die zeigen, dass das definierte Lavendelöl vergleichbare Wirkungen wie Lorazepam und Paroxetin entfalten kann, jeweils mit signifikant besserer Wirksamkeit im Vergleich mit den Placebo-Gruppen.

Vorteile des pflanzlichen Arzneimittels sind hierbei die gute Verträglichkeit, vor dem Fehlen eines Abhängigkeitspotenzials und die höhere Akzeptanz durch die Patienten.

Somit ist definiertes Lavendelöl in der Behandlung leichter bis mittelschwerer Angststörungen eine Alternative zu den in der Behandlung zugelassenen synthetischen Substanzen. **Dies gilt vor allem bei generalisierten Angststörungen, deren subsyndromalen Formen und einigen phobischen Störungen (so z.B soziophobische, einschließlich Phobien am Arbeitsplatz).**

*Dr. med. Gunther Essinger  
Klinikum Nordschwarzwald  
D-75365 Calw-Hirsau  
Telefon: 07051 586-2600  
Fax: 07051 586-2654  
E-Mail: g.essinger@kn-calw.de*